Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 27

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das selige Erlebnis

Das Schlafzimmer ist in Halbdunkel gehüllt. Nur zwei Lämpchen brennen, auf drei Seiten und nach oben abgeblendet, auf den Nachttischchen. Sie und er liegen im Bett und lesen; er «Sie und Er» und sie die «N. Z. Z.»

«Du!» sagt sie.

«M-hä?» fragt er.

«Da wischt einer dem Jakob Bührer eins aus!»

«So? ... warum?»

Sie dreht sich ein wenig herum. «Also, pass auf!» und liest vor:

«Tosio erlebt auf einer Ueberfahrt von Amerika nach England mit seiner neuen Freundin eine Nacht von solcher Erfüllung, dass er sich der Schöpfung nahe wie je geglaubt. Dieses selige Erlebnis wird in einer kümmerlichen Sprache — husch, husch — erledigt ...»

«Und jetzt?» fragt er.

«Hm!» Der von der Zeitung hätte wahrscheinlich eine breite epischlyrische Schilderung gewünscht, mit allen Einzelheiten der Empfindung.»

«Bei Arthur Schnitzler steht das selige Erlebnis im Reigen recht ausführlich und anschaulich in dreizehn bis fünfzehn Gedankenstrichen geschildert!»

«Ach was, Schnitzler!» sagt sie, «bei Heine musst du das lesen, dort steht das richtig!»

«So?»

«Jawohl!» sagt sie und deklamiert:

«Die roten Lippen, die küssten so wild, so stürmisch, so sinneverwirrend; Die braunen Augen schauten mich an so zärtlich, so knisternd, so girrend.»

«Nicht? Ist das nicht reizend?»

Und dreht sich noch ein bisschen herum.

Er hat sich auf die Schlafseite gelegt: «Mja ... ganz .. nett ochrrr ... lösch ab» und schnarcht weiter ... «ochrrr ... ochrrr ... ochchchrrrr!»

Jacques Robert.

„Sehen Sie, was für ein Köpfchen mein Mann ist, seine Harfe ist in Reparatur, einstweilen spielt er auf meinem Betteinsatz."

Passing Show

Anekdoten

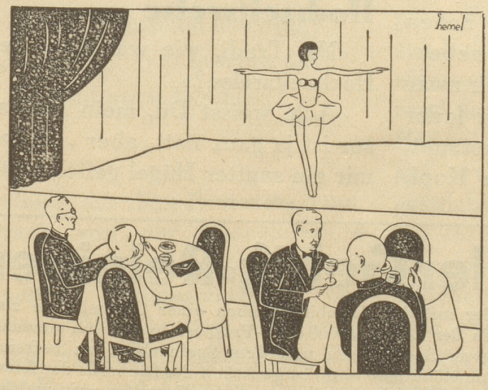
Ein Doktor Delon wollte alle Krankheiten durch Magnetismus heilen. Als einer seiner Patienten, Herr N., dennoch starb, machte man dem Magnetiseur heftige Vorwürfe.

«Was Sie da in den Tag hinein reden,» erwiderte der empörte Beschuldigte, «haben Sie denn Herrn N. während seiner Krankheit beobachtet? Ich sage Ihnen, er ist g e h e i l t gestorben!»

Der Violinspieler Salomons, der Georg III. von England Unterricht gab, sagte einstmals zu seinem erhabenen Schüler: «Die Violinspieler werden in drei Klassen eingeteilt. Zur ersten gehören die, welche gar nicht spielen können, zur zweiten gehören die, welche sehr schlecht spielen, und zur dritten endlich gehören die, die gut spielen. Euer Majestät haben sich bereits bis zur zweiten Klasse emporgeschwungen ...»

Ein Edelmann versprach demjenigen seiner drei Diener, der die gröbste Lüge sagen würde, eine Belohnung. «Ich habe nie gelogen,» sagte der erste. «Ich kann gar nicht lügen,» rief der zweite emphatisch. «Meine beiden Kollegen haben die reine Wahrheit gesagt ...» bemerkte der dritte und erhielt die Belohnung.

C. P.



„Wenn die meine Hühneraugen hätte, würde sie nicht solange auf den Fußspitzen tanzen."
„Die ist eben klüger wie du, die benutzt sicher „LEBEWOHL"*."

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Geld - Kredit

an solvente Firmen, Geschäftsleute, Private zum ermäßigten Zins **ohne jede Provision.**
Alfred Simon, Zürich, Rämistraße 33
Gegründet 1902.

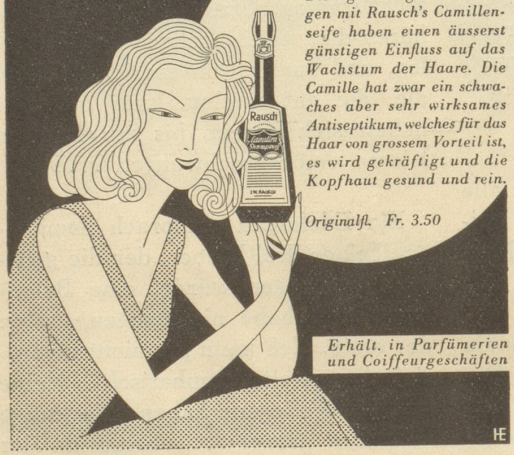
Goldar die Volks-Zahnpasta

Große Tube mit dem neuen patent. Drehverschluß 90 Cts.

der grosse wissenschaftliche Erfolg

Goldar A.G., Nänikon

Rausch's shampooing



Die regelmässigen Waschungen mit Rausch's Camillenseife haben einen äusserst günstigen Einfluss auf das Wachstum der Haare. Die Camille hat zwar ein schwaches aber sehr wirksames Antiseptikum, welches für das Haar von grossem Vorteil ist, es wird gekräftigt und die Kopfhaut gesund und rein.

Originalfl. Fr. 3.50

Erhält. in Parfümerien und Coiffeurgeschäften

J. W. RAUSCH, PARFÜMERIEFABRIK, KREUZLINGEN-HBF. (SCHWEIZ)

POMOL

der gute alkoholfreie Apfelsaft

in Lebensmittelgeschäften erhältlich

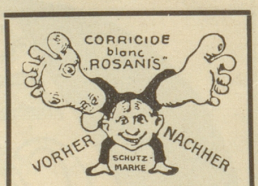
Prospekte durch Conservenfabrik Bischofszell

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra". Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.

Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus



Hühneraugen

verschwinden in wenigen Tagen vollständig **schmerzlos** mit der

„Corricide blanc Rosanis"

selbst die hartnäckigsten **Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.**

Ueberraschender Erfolg. Zahlreiche Anerkennungen. Ueber 200000 Fläschchen in der Welschschweiz verkauft. Preis d. Fläschchens Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Generaldepot: Industrieapotheke Zürich Josefstraße 67.

die frau

Selbst ist die Frau

Sie lieben doch wahre Geschichten? Nun, dann hören Sie mein gestriges Erlebnis: Sitze im Tram, müde von der Arbeit. Am Paradeplatz schaue ich heraus. Vielleicht gibt's was Hübsches zu beaugapfeln. Und wirklich, da steht es, das Hübsche. Gross, schlank, Pelzmantel, — einfach fabelhaft! Das Gesichtchen? sah ich noch nicht. Jetzt erst dreht sie sich um, schaut mich an (ich bin entzückt) und ... lacht mich an. Ich sage lacht, nicht lächelt. Unterschied. Kommt ins selbe Tram. Auf mich zu. Reicht mir die Hand und sagt: «Grüezi Herr Schufelberg!» Ich heisse aber Kater. Nun passen Sie einmal auf. Was würden Sie an meiner Stelle gedacht haben? Und erst gemacht? Sie ist ganz entzückend, unbedingt aus gutem Hause und noch sehr jung. Zwanzig — kalkulierte ich. Und ich, nicht auf den Kopf gefallen: ich reiche ihr also meine Hand, lass sie neben mich setzen und sage ganz nebenbei: «Schufelberg heisse ich zwar nicht, aber Kater.» Sie ist (oder tut sie's bloss?) ganz erstaunt, verdattert, verlegen, roter Kopf, Gestotter .... kurz, die Sache sieht echt, wirklich echt aus. — Nun aber erwacht der Gentlemen in mir und sage: «Schauen Sie, Fräulein, meinem Freunde ist vor zwei Jahren ganz was ähnliches passiert. Spricht ihn da ein ganz unbekanntes, auch so reizendes Fräulein an — — heute ist sie seine liebste Bekanntschaft.»

Das rettet die Situation, sie atmet auf. Und da sie meinen Namen sicher nicht verstanden hatte, stelle ich mich nochmals vor. Stehe auf, verabschiede mich und entschwinde!

Denken Sie sich, — die ganze Nacht konnte ich nicht schlafen! Ich machte mir Vorwürfe. Einerseits, eine fabelhafte Chance verpatzt zu haben, anderseits, einem Mädel aus gutem Hause vielleicht weh getan zu haben. Optimus.

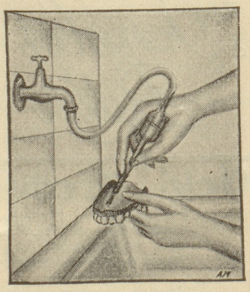
Das Merkwürdigste an dieser Geschichte scheint uns dies: Dass sie wahr ist! Im übrigen ... was hätten Sie an dieser Stelle getan?

Frau Professors Hochzeitsreise

«Na, Trudi, wie war's auf der Hochzeitsreise?»

«Ach, weisst Du, mein Professor ist ja ganz nett, aber .. wenn mir ein sanfter Hügel gefiel, sagte

Neuer idealer Gebiß-Reiniger



Weder mit der Zahnbürste noch einer Gebissbürste sind Sie in der Lage, eine Gebiss-Prothese hygienisch einwandfrei von Speiseresten und dem Speichelfilm zu befreien. Die umständliche und lästige Arbeit des Säuberns der feinen Gaumenfalten in der Platte und der Vertiefung, in welcher die Pilgern sitzen, wird in idealer Weise restlos durch den Gebiss-Prothesen-Reiniger **ROTAS-CURA** besorgt, von welchem Apparat Zahnärzte sagen, er sei geradezu genial. Mit einem einzigen Griff, wie der bekannte Strahlenverteiler, an den Wasserhahn angeschlossen, arbeitet die kleine Rotas-Cura-Bürste mit **3000 Minuten-Umdrehungen** und beseitigt garantiert die feinsten Fäulnisstoffe und Krankheitserreger, Ursachen des lästigen Mundgeruches, der Sie im Geschäft und gesellschaftlichen Verkehr behindert.

ROTAS-CURA kostet nur Fr. 9.50. — Prompter Postversand durch Rotas-Cura-Vertrieb, Sissach.